

## **Gefängnis als Schwellenraum in der byzantinischen Hagiographie:**

### **Eine literarische Untersuchung der Märtyrerakten in früh- und mittelbyzantinischer Zeit**

**Papavarnavas, Christodoulos, M.A., Doktorand (Universität Wien)**

Die Märtyrerakten, nämlich die Berichte über den gewaltsamen Tod der christlichen Märtyrer, bilden den beträchtlichsten Teil des byzantinischen – hagiographischen – Literaturbetriebs. Aus literarischer Perspektive wurden sie aber bis heute nicht ausreichend untersucht. Meine Dissertation will mit einem vorrangig literarischen Ansatz zur Darstellung des Gefängnisraumes in den Märtyrerakten einen Beitrag zur Erforschung der „Literarität“ der hagiographischen Texte im Allgemeinen leisten.

Die christlichen Märtyrer wurden von paganen Kaisern aufgegriffen, verhört, gefoltert, inhaftiert und hingerichtet, da sie sich weigerten, dem Christentum abzuschwören und zum Paganismus zu konvertieren. Dem Gefängnis und der Inhaftierung wurde bisher in der Forschung der Hagiographie, insbesondere der Märtyrerakten, keine Aufmerksamkeit geschenkt. Trotzdem kann meines Erachtens eine literaturgeschichtliche Auswertung der Gefängniszenen die Erzählstruktur der Märtyrerakten mit einem neuen Aspekt anreichern. Die Märtyrerakten folgen normalerweise einem Spannungsbogen, beginnend mit dem Verhör, dann der Folterung und schließlich der Hinrichtung als narrativem Höhepunkt. Zwischen diesen drei Phasen des Martyriums taucht auch das Gefängnis auf, dessen Erzählfunktion in dieser Arbeit die zentrale Fragestellung einnimmt.

Den Untersuchungsgegenstand des vorliegenden Dissertationsprojekts macht eine Vielzahl von ca. 80 edierten griechischen Märtyrerakten aus, die insbesondere in der Zeit vom 4. bis zum 10. Jahrhundert entstanden. Dabei erweist sich die Inhaftierung als eine Übergangsphase für die Märtyrer, die zeitlich und räumlich, im Sinne von *Space*, definiert ist. Dieser Ansatz diktiert die Verwendung des anthropologischen Konzeptes der Liminalität. Das Gefängnis wird hier als „Schwellenraum“ (auf Englisch *liminal space*) zwischen Interrogation, Folter und Hinrichtung aufgefasst, in dem die Protagonisten die Identität des Märtyrers anzunehmen und festzulegen versuchen. Berücksichtigt werden auch auktoriale Techniken, wie etwa narrative Leitmotive und stilistische Ausdrucksmittel. Gefängnis und Inhaftierung sollen auch in soziohistorischer Hinsicht behandelt werden, und zwar in zwei Zeitebenen: im Römischen Reich, in dem sich meistens die Handlung der Märtyrerakten abspielt, und in früh- und mittelbyzantinischer Zeit, in der die Märtyrerakten abgefasst wurden. Aus alledem kann, neben den literarischen Aspekten, auch die byzantinische Ästhetik zum geschlossenen bzw. begrenzten Raum erfasst werden.